

Szenebericht 2013

KinoAktiv:

Der Name ist Programm: 14 Filminitiativen die aktiv „Kino machen“¹, bieten – trotz der prekären Haushaltslage – über das Jahr ein vielfältiges filmkulturelles Angebot. Vom Kurzfilm, Dokumentarfilm bis zum Spielfilm, vom Stummfilm bis zum Musikclip, die Veranstaltungen decken alle Themen und Genres des Films ab. Mit ihnen kommen unzählige **nationale** und **internationale Gäste** nach Köln, RegisseurInnen, ProduzentInnen, SchauspielerInnen, FilmkomponistInnen, BildgestalterInnen, ExpertInnen und FilmliebhaberInnen aller Couleur, die das Publikum in Gesprächen, Interviews, Workshops, Vortragsreihen, Fortbildungen, Symposien, Filmnächten und Specials erleben kann.

Neue Entwicklungen seit Juni 2012:

Wie im Jahr zuvor haben alle Filminitiativen – unter den erschwerten Bedingungen der viel zu späten Haushaltsverabschiedung – viel Kraft investiert, um ihre geplanten Veranstaltungen durchzuführen.

Dieses große Engagement in der populären Kultursparte Film schlug sich u.a. darin nieder, dass es die **KÖLNER KINO NÄCHTE** bei letzten Verleihung des Kölner Kulturpreises für das **Kulturereignis des Jahres 2012** immerhin (auf den leider undotierten) 2. Platz (nach der lit.Cologne) geschafft haben.

Trotz erheblicher Kürzungen ist es 2013 wieder gelungen, die **KÖLNER KINO NÄCHTE**, das Fest der Kölner Kinos und Filminitiativen, organisiert von der Kinogesellschaft, erfolgreich durchzuführen. Programm-Premiere hatte z.B. *MEINE KINO NACHT* mit prominenten Kölner Filmpaten, die persönliche Geschichten zu ihren ausgewählten Filmen erzählten.

Das **Afrika Filmfestival *Jenseits von Europa***, profitierte von der 3-jährigen Strukturförderung (bis 2014) und entwickelt sich zum inzwischen umfangreichsten Afrika Film Festival in Deutschland. Neu ist die Kooperation mit dem Theater im Bauturm beim **africologne Theaterfestival**. Beide Festivals werden weiterhin im Jahreswechsel durchgeführt und nehmen in ihre Programme gegenseitig die Theater- bzw. Filmvorführungen auf. Fraglich bleibt, wie diese positive Entwicklung nach 2014 finanziell weiterhin aufrechterhalten werden kann.

Das **Allerweltskino** veranstaltet im November 2013 - zusätzlich zu seinem monatlichen interkulturellen Kinoprogramm - das Filmfestival *Tüpisch Türkisch*.

Filmplus, nach wie vor Europas einziges *Forum für Filmschnitt und Montagekunst*, kooperiert erstmalig mit einem ausländischen Editorenverband (2012 Niederlande, 2013 Belgien) und erweitert zudem die Schnitt Preise der Kategorien Spiel- und Dokumentarfilm auf österreichische Produktionen aus.

Neues Mitglied bei KinoAktiv ist das 2011 gegründete Filmfest **homochrom**, das einzige *schwul-lesbisch-bi-transsexuelle Filmfestival* in der Rhein-Ruhr Region.

Ausgehend von der Gründung des International Women's Film Festival Network im April

¹

Siehe Anlagen: Liste der Spielorte in Köln und Protagonisten der Filmkultur in NRW

2012 in Köln initiierte das **IFFF Dortmund | Köln** gemeinsam mit dem Athena Film Festival New York und unterstützt von der Film- und Medienstiftung NRW während der Berlinale 2013 ein internationales Netzwerktreffen in der Landesvertretung NRW. 200 Vertreterinnen internationaler Frauenfilmorganisationen, Filmschaffende und Pressevertreter diskutierten den Status von Frauen in der Filmbranche. 2014 ist eine Folgeveranstaltung geplant. Das Filmnetzwerk LaDoc griff diesen Diskurs auf und führte einen „THINK TANK – Wir wollen mehr“ beim IFFF 2013 durch.

Das Projekt **Köln im Film**, das „filmische Gedächtnis“ der Stadt fand mit seinem Projektbüro Aufnahme im Kölnischen Stadtmuseum, was weitere positive Synergien, z.B. durch Zusammenarbeit bei Museumsausstellungen nach sich zieht. Dennoch leidet Köln im Film erheblich unter der Kürzung der städtischen Zuwendung von 15.000 Euro auf 5.000 Euro jährlich.

SoundTrack_Cologne, *Festival für Musik- und Tongestaltung* in Film und Medien startet zum 10-jährigen Bestehen mit einer neuen Kongress-Struktur mit 3 Programmsäulen. Neu: Ton im Dokumentarfilm in Kooperation mit ifs und Literaturhaus, sowie erstmalig der Wettbewerb Beste Musikedokumentation, eine Retro, sowie Themenabend mit Gästen.

Das ursprünglich Europäische Kurzfilmfestival Unlimited - inzwischen mit neuer Festivalleitung - hat seinen Namen geändert in **Kurzfilmfestival Köln Unlimited**, da das Programm auf deutsche Produktionen und Koproduktionen begrenzt wurde. Zudem gibt es erstmals ein „Regionales Fenster“.

Die Dachmarke **CineCologne**, eine Kooperation von **SoundTrack_Cologne**, **CinePänz**, **Exposed** und **Unlimited** wird 2013 erweitert um ein Kunstfilmfestival der Videonale, ein Symposium des Filmbüro NRW und eine Tagung/Ausstellung zu Videospiele und Film Play!Cologne.

Neue Entwicklung auf Landesebene:

Das **Netzwerk Filmkultur NRW²** - zu dem inzwischen auch KinoAktiv gehört - hat 2013 mit Unterstützung des Kulturministeriums, eine Studie in Auftrag gegeben, die sich mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeit filmkultureller Institutionen in Nordrhein-Westfalen befasst. Die Studie geht davon aus, dass die insgesamt rund 30 spezialisierten Filmfestivals und Filminitiativen des Landes Nordrhein-Westfalen die Pflege der Filmkultur in der größten denkbaren regionalen wie inhaltlichen Breite verantworten. Weiterhin kommt die Studie zu dem Ergebnis, dass das filmkulturelle Erbe für das digitale Zeitalter aufbereitet und Plattformen für seine Präsentation gefunden werden müssen. Es müssen Orte erhalten / geschaffen werden, die den Bedürfnissen filmkultureller Arbeit in der digitalen und analogen Welt entsprechen und zudem im Abspiel Lösungen für die unüberschaubare Formatvielfalt bieten.

Filmbildung

Der Bereich Filmbildung sollte mehr unterstützt werden. Das Kurzfilmfestival **Unlimited** würde z.B. die Filmvermittlung mit Kindern – wie Sie schon bei CineCologne praktiziert wurde – gerne ausbauen, das ist aber zeit- und kostenintensiv. Das Kölner Kinderfilmfest **CinePänz** ist selbstredend prädestiniert für das Thema Filmbildung, und

² Ist eine, seit den 90er Jahren bestehende Interessengemeinschaft von Institutionen und Initiativen aus NRW, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven der filmkulturellen Arbeit widmen.

zeigt seine Filme vormittags in den Schulen, hat aber wegen fehlender Förderung für 2013 die Workshops für Kinder und im Vorjahr bereits die Jugendreihe mit Filmen ab 14 Jahren streichen müssen. Die **KunstFilmSchule**, ein gemeinsames Projekt von KOMED und der KHM wird nicht kommunal gefördert ebenso die Schulfilmwoche des **IFFF Dortmund | Köln**, die 2013 in Köln – parallel zum Filmfestival in Dortmund – aufgrund zusätzlicher Fördermittel des Landes NRW und der Stadt Dortmund in Kooperation mit dem JFC Medienzentrum und CinePänz durchgeführt wurde. Dieses Angebot soll perspektivisch ausgebaut werden.

Was drückt

Trotz des **Filmkulturförderkonzepts Köln** vom 7.12.2010 liegt Köln in Sachen kommunaler Filmförderung im Vergleich zu anderen Städten noch immer weit abgeschlagen auf den hinteren Plätzen. Im Vergleich zur Förderung der freien Kulturszene ist das Budget für Filmkultur nach wie vor sehr niedrig, zudem führen Kürzungen der städtischen Mittel zu Kürzungen bei Drittmittel und Landesmitteln.

Die Filmkulturszene hat keine Einwände gegen die Rückkehr zu nur einem jährlichen Antragstermin; sie benötigt vordringlich **Planungssicherheit**. Dazu gehört nicht nur eine tragfähige finanzielle Ausstattung, sondern vor allem frühzeitige und abgesicherte Förderentscheidungen; Zuverlässigkeit bei den Terminen der Bewilligungsbescheide sowie Transparenz und Klarheit der Förderregularien. Derzeit sind viele Initiativen von einem veränderten Prüfverhalten der Bezirksregierung betroffen. Zu nennen sind vor allem Probleme mit dem vorzeitigen Maßnahmebeginn von Projekten, besonders gravierend bei der späten Verabschiedung der öffentlichen Haushalte und die veränderte Prüfung förderfähigen Ausgaben. Beantragungen und Förderabrechnungen werden immer aufwendiger und sind mit der filmkulturellen Arbeitsrealität oft nicht mehr zu vereinbaren.

Es fehlen freie Sponsoren und Unterstützer, sowie Stiftungsgeldern, die Filmkultur kommt in einigen Förderrichtlinien nicht mehr vor.

Die Filmkulturszene Köln wünscht sich mehr **Unterstützung** durch die Stadt Köln, z.B. bei der Förderung im Marketingbereich und der Öffentlichkeitsarbeit. Nicht zuletzt fehlt ein identitätsstiftender Ort, „der Kino und Organisationszentrum für Festivals und Kongresse ist, ein Ort für internationale Filmpremieren sowie Forschungsstätte und Seminarort für Filmbildung“, wie im Filmkulturförderkonzept Köln zu lesen ist: Also geeignete, festivaltaugliche Orte mit Räumen für Abspield, Organisation, Besprechungen, Workshops, Gespräche und allgemeine Treffpunkte. Hier sind Kooperationen und Synergien mit professionellen und kommunalen Einrichtungen höchst wünschenswert, wie z.B. die Verschränkung der Maßnahmen des **Kulturamtes mit denen der Medien- bzw. Kreativ- und Wirtschaftsförderung**

Erwartungen

In der Vorbemerkung des **Filmkulturförderkonzepts Köln** steht das deutliche Bekenntnis: „**Köln versteht sich selbstbewusst als Stadt der Medien und des Films**“, .. „**dem Leitmedium des 20. und 21. Jahrhunderts.**“

Wir wünschen uns in diesem Selbstbewusstsein mit einer verstärkten Umsetzung des Filmkulturförderkonzeptes anerkannt zu werden.

Wir fordern eine deutliche Erhöhung des Budgets der freien Filmszene.